



## Rundschreiben 10 / 2021

Magdeburg, 28. Mai 2021

### Wahlprogramme der Parteien: Landwirtschaft und Umwelt

Am 06.06.2021 findet die Landtagswahl in Sachsen-Anhalt statt. Um Ihnen weitere inhaltliche Orientierung zu Kernaussagen und Forderungen der Parteien zu liefern (wir haben uns auf die 7 Parteien fokussiert, die die aktuell besten Chancen auf Einzug in den kommenden Landtag haben), haben wir exemplarische Aussagen der Parteien zum Thema Landwirtschaft aufgeführt. Grundlage hierfür sind die jeweils veröffentlichten Wahlprogramme. Alle Angaben sind ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ohne Wichtung! Die Reihenfolge der Parteien ist frei gewählt.

SPD	<ul style="list-style-type: none"><li>- Umbau Tierhaltung zu mehr Tierwohl (flächenbezogen) mit zielführendem Ausgleich der Interessen zwischen Emissionsminderung und Tierwohl</li><li>- Bündelung Initiativen Tierwohl auf Bundes- und Landesebene</li><li>- Herkunftskennzeichnung mit Aufklärung der Verbraucher für Akzeptanz Preisanstieg</li><li>- Ökolandbau für mehr Naturschutz</li><li>- Grünlandbewirtschaftung stärken</li><li>- Besondere Förderung für regionale Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte, Wertschöpfung im Land sichern</li><li>- Flächenverlust durch Versiegelung stoppen oder nur durchführen, wenn Ausgleichsflächen gewonnen werden</li><li>- Digitalisierung bedarfsgerecht fördern</li><li>- Stärkung Tierwohlkompetenzzentrum Iden</li></ul>
CDU	<ul style="list-style-type: none"><li>- Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten „Grüne Berufe“ unterstützen (dualer Studiengang u.a.)</li><li>- Moderne tierschutzgerechte und emissionsarme Tierhaltung fördern</li><li>- Digitale Landwirtschaft fördern</li><li>- Nachfrageorientierte Förderung ökologischer Landwirtschaft auf wirtschaftlich vernünftigem Niveau</li><li>- Landeszuschuss für die Tierkörperbeseitigung wiedereinführen</li><li>- Bekämpfung ASP: komplette Umsetzung des Landtagsbeschlusses</li><li>- Aufnahme Wolf in Landesjagdgesetz</li><li>- Ortsansässige Landwirte bei Kauf und Pacht von landwirtschaftlichen Nutzflächen nicht behindern (Markttransparenz)</li></ul>

Hauptgeschäftsstelle:

Maxim-Gorki-Str. 13 Tel. 0391/73969-0  
39108 Magdeburg Fax 0391/73969-33

VR-Nr. 10787  
[info@bauernverband-st.de](mailto:info@bauernverband-st.de)  
[www.bauernverband-st.de](http://www.bauernverband-st.de)

Geschäftsführender Vorstand:

Olaf Feuerborn (Präsident)  
Sven Borchert (1. Vizepräsident)  
Maik Bilke (Vizepräsident)  
Lutz Trautmann (Vizepräsident)

Hauptgeschäftsführer:

Marcus Rothbart  
Bankverbindung:  
IBAN: DE81 8109 3274 0107 0058 49  
BIC GENODEF1MDI  
Steuer Nr. 102 / 141 / 05085  
UST-ID Nr: DE199246805

Freie Wähler	<ul style="list-style-type: none"> <li>- EU-Förderungen gezielt an Arbeitsplätze und gesellschaftliche Leistungen binden</li> <li>- Ausufernde Bürokratie und Reglungsdichte stoppen</li> <li>- Digitalisierung für nachhaltige Entwicklung der gesamten Landwirtschaft unterstützen</li> <li>- Agrarstrukturgesetz für ortsansässige Landwirte gegen Bodenkonzentration bei überregionalen Investoren</li> <li>- Risikovorsorge gegen Dürren und Naturkatastrophen bezahlbar gestalten</li> <li>- Dorfläden, Wochenmärkte, Bäcker und Fleischer besser fördern</li> <li>- Anforderungen für Direktvermarkter senken und einheitlich auf Kreisebene umsetzen</li> <li>- Glasfaser und leistungsfähigen Mobilfunk für jedes Dorf</li> </ul>
Bündnis 90/ Die Grünen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Koexistenz zwischen Wolf und Weidetieren durch Beratern-Schützen-Entschädigen</li> <li>- Biotopverbünde schaffen</li> <li>- Schutz NATURA 2000-Flächen konsequent umsetzen</li> <li>- Ökologisierung der Landwirtschaft</li> <li>- Landwirtschaftssystem mit Ausrichtung auf Produktionssteigerung und Exportorientierung grundlegend ändern</li> <li>- Ausstieg aus chem.-synthetischen Pestiziden, Ausstieg Herbizide bis 2025 und aus allen Pestiziden bis 2030</li> <li>- Standortangepasste Agrarraumgestaltung mit Schlagteilung (Hecken, Bäume), durch kleinteiligere Strukturen höhere Anbauvielfalt erschaffen</li> <li>- Unterhalt Herdenschutzhund und Pflege Zaunanlagen in Förderprogramm integrieren</li> <li>- Förderung Junglandwirte weiterführen</li> <li>- Grundlegender Umbau der Tierhaltung</li> <li>- Lebendtiertransporte auf 65 km begrenzen</li> </ul>
AFD	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung von Agroforstsystemen</li> <li>- Biologische und konventionelle Landwirtschaft zu gleichen Teilen fördern</li> <li>- Ablehnung amtliche Enteignung durch vorgeschriebene Stilllegungsflächen</li> <li>- Umwandlung landwirtschaftlicher Nutzfläche in Solarparks inakzeptabel</li> <li>- Anerkennung Landwirte als Bewahrer von Kulturlandschaften</li> <li>- Gen-Forschung unterstützen, genmanipulierte Nahrungs- und Futtermittel zunächst abgelehnt</li> <li>- Kultivierung historischer bzw. bedrohter Tier- und Pflanzenarten fördern</li> <li>- Glyphosat als Notfalleinsatzmittel so lange zulassen, bis Alternative gefunden</li> <li>- Schächten verbieten</li> <li>- Höchstradius für Tiertransporte</li> </ul>
Die Linke	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nitrateintrag ist durch strenge Anwendung Düngeverordnung, Blühstreifen an Gewässerrändern und staatliche Kontrollen weiter zu verringern</li> <li>- Flächenangepasste Nutztierhaltung</li> <li>- Extensive Bewirtschaftungsformen und Agroforstsysteme</li> <li>- EU- weites Verbot von Totalherbiziden</li> <li>- Regionale Obergrenzen Tierhaltungsanlagen</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- 20% Öko an Gesamtanbaufläche</li> <li>- Gebietsfremde Tier- und Pflanzenarten mit staatlichen Geldern bekämpfen</li> <li>- Konsequente Bekämpfung Ursachen des Insektensterbens (Reduktion Pestizideinsatz, Konzepte gegen Lichtverschmutzung)</li> <li>- Biotopverbünde</li> <li>- Agrarförderung an Tier-, Umwelt- und Klimaschutz sowie hohe soziale Standards binden</li> </ul>
FDP	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unternehmerische Landwirtschaft stärken</li> <li>- Überproportionale Förderung des ökologischen Landbaues auf Maßvolles Niveau zurückfahren</li> <li>- Produktionsnachteile auf Grund verschärfter Regelungen durch höhere Standards vollständig finanziell ausgleichen</li> <li>- Imagekampagne für heimische Landwirtschaft</li> <li>- Wolf ins Jagdrecht aufnehmen</li> <li>- Ausweisung spezieller Schutzgebiete für Feldhamster, Produktionseinschränkungen, die Landwirten dadurch entstehen, werden vergütet</li> <li>- Außerhalb der Schutzgebiete für Hamster können Landwirte wieder zeitlich uneingeschränkt Rodentizide gegen Mäuseplagen einsetzen</li> </ul>

  
 Marcus Rothbart  
 Hauptgeschäftsführer

  
 Caroline Lichtenstein  
 Referentin für Tierhaltung

Bauernverband Sachsen-Anhalt